

## STADT LENZBURG



Der «Fünfstern»: Ab dem 24. August widmet sich eine Ausstellung dem 150-jährigen Bestehen.

Foto: archiv

# Leben im «Fünfstern»

Vor 150 Jahren rückten die ersten Gefangenen in die Strafanstalt Lenzburg ein. «Halunken und Taugenichts» lebten in einem Gefängnis, das mit seinem modernen Haftsystem für Aufsehen sorgte. Die Sonderausstellung zum 150-jährigen Bestehen beleuchtet die Anfänge und Entwicklung sowie das heutige Leben im «Fünfstern».

**Z**um 150-jährigen Bestehen der JVA Lenzburg widmet das Museum Burghalde der «Straff» eine Sonderausstellung. Sie wirft einen Blick hinter die Mauern, hinter denen Diebe, Mörder und Vergezwaltiger ihre Strafen verbüssen. Dort, wo dem Bürger der Blick in der Regel verwehrt bleibt, setzt die Ausstellung an. Sie

lässt den Besucher am eigenen Leib erfahren, was Leben in einer 7 m<sup>2</sup> grossen Zelle bedeutet. Sie lässt Gefangene mit ihren Ängsten, Sorgen, Wut und Frustrationen zu Wort kommen. Die Besucher erleben die Umstände unter denen Schwerestrafkriminelle im Hochsicherheitsstrakt leben und lernen die Strukturen kennen, die einen Tag im Gefängnis bestimmen. Sie treffen auf Menschen, die im Justizvollzug arbeiten und für die der Blick hinter die Mauern zum Alltag gehört.

### Der erste Strafhaus-Direktor - ein revolutionärer Geist

Die Ausstellung macht das heutige Leben in der JVA Lenzburg erlebbar und taucht immer wieder ab in die 150-jährige Geschichte der Anstalt: Was geschah während des 2. Weltkrieges hinter den Gefängnismauern? Wie zeigten sich die wilden 68er in der Strafanstalt? Was hat es mit dem fünfarmigen Bau der Anstalt auf sich? Warum gab es schon 1936 ein Gesetz für Verwahrte? Warum galt der erste Strafhaus-Direktor Johann Rudolf

Müller als revolutionärer Geist? Und warum hat die bedingte Entlassung ihren Ursprung in Lenzburg? Die Ausstellung erforscht schlaglichtartig die wechselvolle Geschichte der Anstalt und zeigt dabei Objekte aus dem Gefängniskeller, die zum Teil seit 150 Jahren dort lagern. Historische Insassenbücher, Fahndungsfotos von 1890, sowie Strickleitern aus aufgetrennten Socken sind in dem Keller zum Vorschein gekommen. Gitterstab-Attrappen aus Karton und selbst gebastelte Radios von «Schwarzhörern» geben in dem doch ernstesten Thema immer wieder Anlass zum Schmunzeln. Die Ausstellung führt den Besucher bis in die Gegenwart, in der die JVA Lenzburg in manchen Bereichen - wie schon 1864 - als pionierhafte Justizvollzugsanstalt gilt.

Die Ausstellung ist auf verschiedenen Ebenen ein Erlebnis und garantiert einen eindrücklichen Aufenthalt hinter den Mauern, die seit 150 Jahren das Ende der Freiheit bedeuten.

Die Ausstellung wird am 24. August mit der Vernissage eröffnet und dauert bis zum 16. August 2015.